

Logenplatz - aus Scatforum - von Andreas - ca. 2000
Überarbeitet, ergänzt und Korrektur von Norbert Essip - August 2021

Eine schwierige Entscheidung, einerseits das große geile Ledertreffen der Fetischszene in unserer Stadt, und andererseits meine große Passion, das Musiktheater, die Oper mit einer Galavorstellung von Verdis „Aida“. Beides zur selben Zeit. Wie soll ich entscheiden? Als passionierter Theatergänger hatte ich zwar meine Loge mit zwei Plätzen, diese waren nun wirklich nicht billig. Sie verfallen zu lassen, wäre schade. Und das geile Treffen der Ledermänner wollte ich nun wirklich auch nicht versäumen, zu prickelnd war doch stets die Atmosphäre bei solchen Treffen! - Ich entschloss mich aus der Not eine Tugend zu machen, schon einmal hatte es geklappt, nämlich Lederklamotten unter dem Abendanzug zu tragen, die Stiefel konnte ich dann noch im Auto nach der Vorstellung anziehen. Nach der Oper wäre ich im Auto im Nu umgezogen, und konnte direkt zum Ledertreffen gehen. Ohnehin war ich alleine, der zweite Logenplatz würde frei bleiben, da würde es auch keiner merken, dass ich unter meinen „Spencer“ andere Dinge an habe, als die übliche Unterwäsche.

Der Tag war gekommen, meine Kleidung sorgfältig ausgewählt, abstrakt aber doch sehr geil. Fürs Lederevent werde ich mein Lederharness, mit den breiten Metallnieten und dem Metallcockring, dazu später noch die Chaps tragen. Darüber trug ich also nun sozusagen zur Tarnung ein normales weißes Hemd mit Manschetten und eben den Spencer-Anzug. Der Spencer ist zwar auch recht knapp geschnitten, aber was ich darunter trage, das fällt eben nicht auf. Es sei denn, jemand würde mir an die Wäsche gehen, aber das würde im Theater keiner machen. Die Menschen da, würden so was nie machen, alleine vom Anstand her, tut man so was nicht. – Wie ich im Theaterfoyer stehe und auf den Beginn der Vorstellung warte, schaue ich mich auch noch mal so um. Die „Normalen“, die sieht man und hat sie auch schon wieder vergessen. Es sind auch ein paar Tunten dabei, nur die beachte ich nicht weiter. Nur da war auch ein interessanter Kerl dabei, so Mitte zwanzig. Er stand gerade an der Kasse, um ein Billett zu kaufen, aber es war alles ausverkauft. Ich pirschte mich an ihn heran, gerade in dem Augenblick als er seiner Enttäuschung Luft machte. Das war ja ein richtiges Bild von einem Mann. Oben herum, da trug er eine kurze schwarze Smokingjacke mit einem weißen T-Shirt darunter. Also mal kein Hemd, aber das sieht man heute zum Glück nicht mehr so eng. Da ist man liberaler heute. Darum passte es auch, dass er unten herum statt Stoffhose eine Jeans hat. Eine gute Markenjeans wie ich sehen konnte. Und diese Jeans ist nicht Ladenneu, sondern gut eingetragen und so knalleng, das sie mehr zeigte mehr als sie verbarg. Ein dicker Schwanz zeichnete sich vorne im Schritt ab, und sein knackiger Hintern, so ein runder praller Arsch, breitschultrig, schmale Hüfte, kräftige Oberschenkel. Der Typ selber hat sinnlich breite Lippen, dunkles kurzes Haar und smaragdgrüne Augen. Doch dieser Blick, jetzt enttäuscht, er hatte keinen Platz bekommen. - Plötzlich wußte ich was ich mit meinem zweiten Logenplatz machen würde. Gesagt getan, ich bot ihm diesen Platz an. Er zögerte wohl wegen des Preises, aber ich sagte ihm dass ich dafür nichts haben wollte. - Als Dank, zeigte er mir jetzt sein strahlendes Lächeln, was auch zu einer Zahnpastareklame gepaßt hätte. Wie wir nun zu meiner Loge gingen, bestaunte er dieses herrliche Theater, und er bedankte sich für den hervorragenden Platz. Das Läuten rief die Zuschauer, ich ging ihm voran in unsere Loge. Kaum das wir in der kleinen Loge drin sind, gab es Applaus und der Dirigent hob den Taktstock für die Ouvertüre. Der Typ zog seine Jacke aus und setzte sich auf einen der zwei Plätze und ich setzte mich einfach auf den anderen Platz. Wie er da so saß, machte er die Beine recht breit auseinander. - Jetzt konnte ich nur noch auf das Paket in seiner Hose sehen. Die Musik berauschte mich, doch ich war gebannt von diesem Anblick. Er muß auch gleich gemerkt haben, dass ich ihm ständig auf die Hose schaue, denn er knetete recht offen das Paket in seiner Hose ab. Ich wurde etwas verlegen...

Es waren gerade Mal ein paar Minuten vergangen, als er sich auf einmal zu mir rüber beugte. Dabei stützte er sich auf meinen Knien ab und flüsterte mir ins Ohr "ist es nicht aufregend..." dabei nahm er meine Hand und führte sie zu seiner Hose. Ganz schön dreist, das jetzt hier im Theater zu machen, denn ich konnte fühlen was für ein Prachtstück das war, was da in der Hose stecken mußte. - Mir war es auf einmal egal wo wir sind, ich wollte es nun genauer wissen und machte den Reißverschluss auf. Er half mir sogar dabei und packte seinen Prügel aus. Sofort sprang ein großer dicker harter Schwanz heraus. Also trug er auch keine Unterwäsche! Sofort sah ich die feucht glänzende Eichel! Ich konnte nicht anders, ich mußte ihn ins Maul nehmen. Und damit ich das auch wirklich tun konnte, schob er seinen Sessel zurück. Ich kniete vor ihm hin und meine Lippen umschlossen sein Glied. Sein Schwanz schmeckte herrlich nach Pisse und Wichse. - Er beugte sich zu mir runter, weil er auch an meinen Schwanz in meiner Hose packen wollte. Wie er meine Stoffhose abtaste, war er ganz erstaunt als er den benieteten Hodenbeutel drunter fühlte. - Jetzt war mir alles egal, ich wollte mehr. Also streifte ich mein Jackett ab und ließ die gute Hose runter, worauf all das zu sehen war, was ich ja extra für das Ledertreffen angezogen hatte. Wie er das sah, zog auch er sich aus. Er saß danach nur noch im T-Shirt auf seinem Sessel. Das war auch gut so, denn nun wurde es uns heiß. Ich saß wieder auf meinen Platz und er beugte sich nun zu meinem Schwanz runter. Saugte mit seinen Lippen daran und stülpte seine Maulvotze über meinen steifen Schwanz, was mir großes Vergnügen bereitete. Dabei spielte er mit meinen Brustwarzen, und er forderte mich auf, ihn in sein Maul zu ficken und ihm in die gierige Schnauze zu spritzen. Er leckte geil, während ich immer heftiger in sein Maul stieß, immer tiefer in seinen Rachen. Er würgte und dann plötzlich gab er den starken Druck seines Mundes auf, wurde ganz sanft, und nur langsam rutschten seine fleischigen Lippen meinen Schwanzschaft auf und nieder. Ich konnte es nicht länger halten, mit einem kräftigen Stoß meinerseits entleerte ich mich in seinen Rachen, ich spritzte in dieses geile Maul. Ich hatte das Gefühl es hörte nicht mehr auf. Er saugte und lutschte an meinem Schwanz, seine Zunge erforschte meine spritzende Schwanzspitze. Mit einem letzten Blick zu mir hoch, entließ er meinen Schwanz aus seinem Mund. Schon lange hatte keiner mehr mich derart stimuliert. Ich beugte mich zu ihm runter, küßte ihm auf seinen sinnlichen Mund und sagte "jetzt will ich dich verwöhnen, sag mir was dich geil macht." Er antwortete "nach der Pause sollst du es wissen. Jetzt müssen wir uns wohl wieder arrangieren, die Pause steht kurz bevor." Also, wieder rein in die Klamotten. Gerade war der Triumphmarsch beendet, die Musik klang aus und Beifall brandete auf. - Im Foyer genehmigten wir uns ein Glas Sekt, und schon war die Pause beendet. "Nicht mal Zeit zum pissen..." bemängelte er und mit einem Seitenblick auf mich "da muß ich wohl meine Brühe woanders lassen..." Was soll das wohl bedeuten? Kaum hatten wir Platz genommen, brandete der Beifall für den Dirigenten auf...

Da sagte er zu mir "jetzt danke ich auf meine Weise für den feinen Abend. Stehst du auch auf Dirty?" Das aufflackern in meinen Augen muß ihm wohl genug Antwort gewesen sein, denn er gab nur kurz zurück "zieh Hemd und Hose wieder aus. Sei vorsichtig, knie dich vor mich hin." Das klang dann doch sehr befehlend, aber ich tat wie er mir befohlen. Er zog sich diesmal nur Schuhe und Hose aus, behielt Shirt und Jacke an, dann setzte er sich in die hinterste Ecke der Loge. - Ich kniete mich abwartend vor ihm zwischen seine Beine hin. Er hielt mich im Übrigen noch von sich fern und er fummelte nur an seinem Schwanz, der fett zwischen seinen heißen Schenkeln lag. Aus der Ferne hörten wir die Musik, Amneris sang berauschend schön, Aida bezaubernd, die Nilarie und mitten im Beifall faßte der geile Kerl vor mir meinen Kopf, nahm seinen fetten Schwanz und schob ihn mir ins Maul. "Lass nichts daneben laufen" sagte er ruhig und schon spürte ich warm und salzig seine Pisse im Mund. Ich mußte schluckte, damit nichts auf dem guten Velourteppich geht. Hatte dennoch Mühe mich ruhig zu verhalten, da er eine Menge abpisste, als habe er stundenlang nur für diesen einen Moment alles eingehalten. Ich soff

und schluckte hastig, und endlich hatte ich den richtigen Rhythmus gefunden, mich seinem regelmäßigen und gekonnten Pissen anzupassen. Er grunzte zufrieden und pisste weiter in mein Maul, das seinen Schwanz fest umschloss. Meine Lippen spürten die Brühe, die seinen Schwanz durchströmen, und es gelang mir keinen einzigen Tropfen daneben gehen zu lassen. - Er war wohl fertig, zog seinen Pisser aus dem Mund und gab mir einen Klaps. "Gut gemacht du Sau." Szenenwechsel! Applaus auf der Bühne. Die Musik strömte weiter auf uns ein. Er stand auf, zog den Stuhl verkehrt herum, und kniete sich nun seinerseits hin, die Ellbogen auf dem Stuhl aufgestützt, die Beine weit auseinander. Flüsterte mir nunmehr ins Ohr "wenn du so bist, wie ich dich einschätze, dann hab ich noch was für dich. Knie dich nur hinter mich zwischen meine Beine, wenn du wirklich bereit dazu bist. Überleg es dir, ich meine es ernst, und kenne kein Pardon." Was gab es da für mich zu überlegen, natürlich wußte ich, das hier im Theater nichts nach außen dringen durfte, und der Kontakt musste gut klappen. Schnell und sicher wie das Andocken eines Raumschiffs. Wenn er gedacht hatte ich muß überlegen, dann hatte er sich gründlich geirrt. So einen leckeren Arsch lasse ich mir doch nicht entgehen. - Schon kniete ich hin, zwischen seinen kräftigen Beinen, umfasste mit meinen Händen seine schönen runden Arschkugeln, zog sie ein wenig auseinander, und dann suchte ich mit meiner Zunge sein warmes Arschloch. Fand so den Mittelpunkt, versenkte mich tiefer und fand so mit der Zunge seinen Scheißkanal. Besonders war seine Rosette nicht! Sie war nicht sauber und ich hatte den Eindruck, er hat sich nach dem letzten kacken, nicht mal richtig den Arsch abgewischt. Und wie ich mit meiner Zunge in die Rosette tief eindrang, schmeckte ich auch noch warme Kacke darin. Mir war es recht, denn ich mag dreckige volle Ärsche. Ich sog den Geruch in mich ein wie Poppers, stülpte sogleich meine Lippen um seine Arschrosette und stieß nun tiefer in seinem Arschloch die Zunge rein und wieder zurück, leckte seine geile Kimme. Wie ich es mache, merke ich, wie sich seine Rosette leicht heraus wölbt, so als wollte er abkacken... Würde er es wirklich bringen, hier im Theater zu scheißen... - ich machte einen Moment Pause und flüsterte ihm zu "beim Händedruck auf deine Schenkel bin ich bereit für dich." Er nickte, dann vergrub ich wieder meinen Kopf in seine geilen Arschbacken, versuchte noch einmal seine beiden Kugeln weiter auseinander zu ziehen, und hatte es nun vor mir im ganz schwachen schummrigen Licht des Zuschauerraums. Ein dreckige Arschkimme, die voll mit Kacke ist...

Das Kackloch dieses geilen Typen berauschte mich. Meine Nase atmete den Geruch ein, seine fein gerunzelte Rosette bewegte sich, ich wußte, er spielte mit dem Inhalt in seinem Darm, und übte sich darin, die Menge zu dosieren, damit sie besser aufgenommen werden konnte. Ich war bereit, das Arschloch dieses herrlich ungehemmten Kerls durfte nicht länger auf die Folter gespannt werden, ich stieß mit der Zunge in sein Scheißloch, stülpte meine Lippen fest auf seine Rosette, schob nach und zog dann meine Zunge wieder aus dem Darm heraus, indem ich eindeutig und kräftig mit beiden Händen die Schenkel links und rechts auseinander zog und drückte. Ich war bereit. Geil, aufgeregt, hungerte nach diesem Typ, diesem Kerl, seinem Arsch und nun nachdem ich seine Pisse gesoffen hatte, war ich bereit mich ganz und gar dem Genuß hinzugeben, den ich so heiß begehrte seiner Scheiße. Seiner Kacke aus seinem Darm, seinem geilen Kackloch, seinem supergeilen Arsch, direkt in mein offenes Maul, weit geöffnet auf seine Rosette gestülpt. Und tatsächlich kam es jetzt! Mit sanftem Druck schob sich gerade seine erste Scheiß-Kackewurst in meinen Rachen. Ja der Typ war es gewohnt, er konnte das, tat es nicht zum ersten Mal. Dosierte richtig. Stoppte rechtzeitig, bevor alles raus kommt. Ich hatte das Maul voll, mußte die erste Ladung verarbeiten, kauen schlucken. Einfach wars nicht wegen der Menge, schwer wars nicht, weil ich es so sehr wollte. Und ich kaute und schluckte seine Scheiße, seine geile Männerkacke, schluckte mit Spucke nach. Und schon wieder umschlossen meine Lippen seine Rosette, der Druck meiner Hände um seine Schenkel verstärkte sich, und wieder spreizten sich seine Beine weiter auseinander, öffnete sich das Kackloch und wieder

schob sich ein warmes Stück seiner Scheißwurst heraus, direkt in mein Maul hinein. Kauen schlucken, wieder ein Stück, diesmal mehr, mehr Druck von ihm, er zog sein Arschloch weg.

Hatte ich was falsch gemacht? Er beugte sich zu mir runter “den Rest kriegst du später, oder nimmst du mich nicht mit?” Und ob ich das wollte! Während er sich wieder anzog, schluckte ich die letzten Reste seiner geilen Kacke. Während ich mich nun auch wieder meine Kleidung anzog, wichste er seinen fetten Schwanz, der kräftig stand und matt glänzte. Diese herrliche Eichel musste ich noch mal in mein Maul nehmen. Ich war fertig angezogen, er hatte noch seinen Hosenschlitz offen, und wichste immer schneller. Aida und Radames sangen ihr letztes Duett, die Oper würde gleich zu Ende sein. Die letzten Töne verklangen, Beifall brandete auf, mein Kopf senkte sich auf seinen Schoß, meine Lippen umschlossen seinen geilen Schwanz, saugten sich an ihm fest. Das Publikum tobte, sein Schwanz zuckte wild im Rhythmus, zuckte und stieß mir wild ins Maul. Es ergoss sich in Strömen, ein nicht enden wollender Samenausstoß dieses herrlichen Schwanzes. Ich hatte Mühe alles zu schlucken. Die Oper war zu Ende, wir waren fertig, alle waren gekommen, wir gingen sehr zufrieden. Niemand aus den Nachbarlogen hat etwas mitbekommen, wie wir die Oper genossen hatten. - Draußen auf der Straße, zunächst noch unschlüssig da stehend, entschlossen wir uns schließlich nicht zum Ledertreffen zu gehen, sondern direkt zu mir nach Hause. So ein Lederevent, das gibt es wieder mal, aber ob ich so eine geile Sau noch mal so finde, das weiß man ja nie so genau...